



Foto: Miele

Keine Verbrennungsgefahr mehr: Backöfen sind heutzutage mit einer mehrschichtigen Schutzverglasung ausgestattet.

Mehr Sicherheit im Alltag

Ute Schmidt

Hausgeräte üben auf Kinder eine magische Anziehungskraft aus. Um den Nachwuchs vor Unfällen zu bewahren, bietet der Markt eine Reihe von Sicherungsmöglichkeiten an. Senioren hingegen können sich den Alltag durch besonders geeignete Elektrogeräte enorm erleichtern. Die passende Auswahl wird immer größer.

Für Kinder und für Senioren stellt der Umgang mit Haushaltsgeräten eine Herausforderung dar. Erstere erliegen dabei dem Reiz des Neuen und Verbotenen. Was passiert in der rauschenden Spülmaschine? Und was kocht in dem Topf, der auf der Herdplatte steht? All dies lässt sich nicht nur wunderbar erforschen, sondern auch schnell und einfach selbst in Gang setzen – per Knopfdruck oder Schalterdrehen. Kinder, insbesondere die kleineren, können die drohenden Gefahren nicht übersehen. Senioren haben dieses Problem nicht, wenn auch immer wieder gefährliche Situationen auftreten können, weil zum Beispiel vergessen wurde, die Herdplatte auszuschalten.

Senioren aber leiden im Alltag vielmehr darunter, dass der Bedienungskomfort und die ergonomische Ausrichtung der Elektrogeräte nicht den Anforderungen älterer Menschen gerecht wird. Doch immerhin rückt die Generation 50plus branchenübergreifend in den Fokus. Ganz davon abgesehen: Was den Senioren mehr Sicherheit und Übersichtlichkeit bietet, stellt für die Jüngeren ein erhöhtes Maß an Komfort dar.

Brennpunkt Küche

In der Küche konzentriert sich die Zahl der Elektrogeräte. Um Kindern den Zugriff zu erschweren, gibt es verschiedene Arten der Sicherung. Das Herunterziehen von heißen Töpfen wird durch

ein Herdschutzgitter verhindert, wie es beispielsweise von Helly für Einbauherde angeboten wird. Es ist TÜV-getestet, wurde von der Stiftung Warentest mit »Gut« ausgezeichnet und kann bei Nichtgebrauch zur Schalterabdeckung heruntergeklappt werden. Herkömmliche Drehschalter lassen sich gegen solche mit einer Kindersicherung austauschen, erhältlich beispielsweise bei interBär. Der Sicherheits-Drehknopf für Elektroherde Serie 8530 ist erst aktiv, wenn das Kopfteil ca. 2,5 Millimeter nach innen gedrückt wird. Möglich ist es auch, den Schaltkasten von der Kochstelle zu trennen und an einer für Kinder im Normalfall unerreichten Stelle anzubringen. Diese Option

wird aber nach Branchenerfahrungen wenig nachgefragt. Und manchmal bedarf es auch nur eines Stuhls, um die verlockenden Schalter zu erreichen. Noch unmittelbarer wirkt eine Kindersicherung, wenn sie direkt im Gerät eingebaut ist. Gängiges Anwendungsbeispiel sind Glaskeramikkochfelder mit Induktion. Um ein solches Kochfeld zu verriegeln und neugierige Kinderfinger vom Experimentieren abzuhalten, muss man einige Sekunden lang zwei verschiedene Tasten auf dem Sensorfeld der Glaskeramik drücken. Die Entriegelung funktioniert über den gleichen Mechanismus. Für Kinder sind diese Handgriffe zu komplex. Auch Backöfen lassen sich mit solchen Tricks »kalt« stellen, etwa durch Drücken des Hauptschalters für vier Sekunden. Einen anderen Weg bieten sprachgesteuerte Geräte. Bei Spitzenmodellen lässt sich die Inbetriebnahme über das Sprachdisplay außer Kraft setzen (z.B. H 4620 B Kat von Miele).

Kinder drücken sich gerne vor Glas-scheiben herum, wenn es dahinter etwas zu sehen gibt – bei älteren Backöfen laufen sie allerdings Gefahr, sich dabei zu verbrennen. Moderne Herd- und Backöfen sind mit einer speziellen

Wärmeschutzverglasung ausgestattet, in der Regel mehrschichtig, die trotz hoher Innentemperaturen für eine kühle Außenfront sorgt. Backöfen von Miele sind beispielsweise mit mindestens drei Scheiben ausgestattet, die Geräte mit Pyrolysefunktion (z.B. H 4431 BP Kat von Miele) verfügen über vier Scheiben. Für den Abtransport der Hitze sorgt das Gebläse des Ofens, das Luft in die Spalten zwischen den Türen

führt. Die Tür erwärmt sich im Normalbetrieb auf 50 Grad, während des Pyrolysevorgangs auf 70 Grad. Ein automatische Verriegelung, die sich beim Abkühlen selbstständig löst, verhindert das Öffnen der Tür bei Temperaturen über 300 Grad.



Foto: Siemens

Das Kochfeld EF 83H501 von Siemens denkt mit. Verschiedene Sensoren überwachen das Kochen und das Braten.

Einfache Handhabung

Für Senioren stehen in der Küche vor allem Sicherheit und einfache Handhabung der Geräte im Vordergrund. Bestens geeignet ist für sie daher das Kochen mit induktiver Wärmeübertragung. Die Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik in Iserlohn (GGT), die sich um innovative Produkte für den Alltag kümmert, vergibt immer wieder Auszeichnungen für besonders gelungene Produktentwicklungen. Ihre Empfehlungen stellt sie in einem Katalog zusammen. In der Rubrik Küche & Haushalt sind unter anderem zwei Geräte von Siemens aufgeführt: Das »Mitdenkende« Kochfeld EF 83H501 (technischer Nachfolger ohne Änderungen in Ausstattung und Optik ist das Kochfeld EF 83H502) sowie der Einbauherd mit Selbstreinigungsautomatik HE 784570. Das »Mitdenkende« Kochfeld verfügt über einen Kochsensor, der permanent im Topf die Temperatur misst und den Kochvorgang automatisch steuert. Milch läuft nicht mehr über, Klösse zerkochen nicht. Der bratSensor sorgt für eine kontrollierte Aufheizung der Kochzone und signalisiert, wenn die eingestellte Temperatur



Foto: Varta

Die Waterplay Taschenlampe von Varta ist eine neue wasserfeste Taschenlampe für Kinder, die in den Farben Rot, Blau und Grün leuchtet.



Foto: Siemens

Der Lift befördert die Bleche in den Ofen hinein und wieder heraus.



Foto: AEG-Electrolux

Der Backofen Competence von AEG-Electrolux ist mit Rezeptautomatik ausgestattet.



Foto: Bosch

Kinder wollen trotz Warnungen oft selbst ausprobieren, wie sich ein Herd anfühlt. Ein Induktionskochfeld beugt Gefahren vor.



Hohe Waschkraft auf kleinem Raum. Aqua 1000 T von Candy Hoover passt auch unter den Waschtisch.



Keine Stolpergefahr mehr durch das herunterhängende Netzkabel: Der Akkusauger Freejet von Candy Hoover.



Beim Geschirrspüler G 1730 SC von Miele kann man das Salz an der Tür einfüllen.

Die Miniwaschmaschine EWC 1350 von Electrolux lässt sich bequem über eine große Frontöffnung beladen.



Wasser nachfüllen leicht gemacht: Das Dampfbügeleisen »Programm8« von Tefal besitzt eine extragroße Einfüllöffnung.



erreicht ist. Auch während des Bratvorgangs hält er konstante Hitze. So lässt es sich gesunder kochen, das Fett wird nicht überhitzt. Im Einbaueherd HE 784570 hilft eine elektronische Bratenautomatik bei der Zubereitung von Gerichten. Es gibt 26 Programme, mit denen man Fleisch, Fisch oder Gratins perfekt zubereiten kann. Roste, Bleche und Pfannen sind in die Tür eingehängt und werden beim Öffnen mit herausgezogen. So hat man alles gut im Blick, kann bequem den Garzustand prüfen oder das Gericht mit beiden Händen herausnehmen. Die Reinigung übernimmt das Gerät.

Um tiefes und anstrengendes Bücken beim Beladen eines Backofens generell zu vermeiden, kann man diesen von vornherein getrennt von der Kochstelle platzieren. Der liftMatic von Siemens geht noch einen Schritt weiter. Statt Ofenklappe oder Back-Auszugswagen schiebt ein Lift den gesamten Boden mit den eingehängten Backblechen per Knopfdruck nach unten. Je nach Platzierung landet der Backofenboden direkt auf der Arbeitsplatte oder auf dem Küchentisch. Die Länge des Ausfahrweges kann individuell festgelegt werden. Trifft der Boden auf ein Hindernis, hält der Aufzug sofort an und alle Heizelemente schalten automatisch ab. Der Topklasse-Backofen Competence von AEG-Electrolux hilft den Nutzern bei der Auswahl der Garzeiten und der Rezeptsuche. Die integrierten Automatik-Programme bieten für jedes Gericht ein passendes Garprogramm. Die Backofen-Einstellungen für persönliche Lieblingsrezepte lassen sich auf 20 Speicherplätzen abspeichern.

Wäsche waschen, Geschirr spülen

Seniorenhaushalte bestehen oftmals nur aus einer oder zwei Personen. Die anfallende Wäsche reicht nicht unbedingt, um eine herkömmliche Waschmaschine zu befüllen. Kleine Geräte, die zudem den vorhandenen Platz besser ausnutzen, bieten eine Lösung dieses Problems. Kompakt sind beispielsweise die Raumsparmaschinen AQUA 1000 T und AQUA 1000 T Metall von Candy Hoover. Sie sind nur 69,5 Zentimeter hoch. Bei einer Tiefe von 44 Zentimeter und einer Breite von 51 Zenti-

meter lassen sie sich auch unter dem Waschtisch unterbringen – also in unmittelbarer Nähe vom Wasserzu- und -ablauf.

Eine kraftvolle Miniwaschmaschine gibt es auch von Electrolux. Der kleine Vollwaschautomat EWC 1350 mit einer Höhe von 67 Zentimeter, der auf einen Viertelquadratmeter passt, wird bequem über eine große Frontöffnung von vorne beladen. Über das integrierte »Fuzzy Logic«-Waschsystem passt die Kompaktwaschmaschine ihren Wasser- und Stromverbrauch an die jeweilige Trommelmenge und den individuellen Verschmutzungsgrad der Wäsche an.

Kompakte Geräte gibt es auch unter den Spülmaschinen. Sie sind vor allem gut geeignet, um den Abwasch kleiner Mengen Geschirr zu übernehmen, wie er in Einpersonenhaushalten anfällt. Im Favorit Compact 45250 Vi von AEG-Electrolux beispielsweise können bis zu sechs Maßgedecke gereinigt werden. Fünf Spülprogramme stehen zur Auswahl. Für das besonders bequeme Ein- und Ausräumen lässt sich die Minispülmaschine in angenehmer Griffhöhe einbauen – so entfällt das mühsame Bücken.

Das Prädikat »GUT« als Gesamtwertung im Benutzertest der GGT erhielt der Geschirrspüler G 1730 SC von Miele. Die Bedien- und Anzeigeelemente sind mittig angeordnet und ermöglichen eine bequeme und logische Auswahl der Programme. Das geneigte Bedienfeld bietet eine optimale Ablesbarkeit aller Bedien- und Kontrollelemente. Um das Salz nachzufüllen, muss man nicht mehr den Unterkorb entfernen und sich weit in den Geschirrspüler beugen. Das Salzgefäß steckt bei diesem Modell – wie bei allen Geräten der Serie G 1000/2000 – in der Tür und ermöglicht ein ergonomisches und einfaches Nachfüllen.

Spülmaschinen sind auch immer wieder eine Attraktion für Kinder. Das unerwünschte Öffnen eines solchen Gerätes lässt sich auf zweierlei Arten verhindern. Bei der mechanischen Sicherung wird einfach ein Hebel im Türgriff umgelegt. Zur Entriegelung bringt man den Hebel wieder in die Ausgangsposition. Die elektronische Sperre erfolgt per Tastendruck.

Staubsaugen und Bügeln

Die Reinigung der Bodenflächen ist für Senioren besonders anstrengend und auch nicht ungefährlich. Die Geräte lassen sich häufig nur schwierig manövrieren, das herunterhängende Netzkabel wird zu einer Stolperfalle. Zudem erfordert die Regulierung der Funktionen tiefes Bücken. Der Bodenstaubsauger Viva Control von AEG macht das Hantieren und Saugen sehr viel einfacher und schont den Rücken. Er besitzt einen Teleskopgriff und große Räder, so dass er sich – wie beim Trolley-Handling von Reisekoffern – mühelos durch die Wohnung ziehen lässt.

Ganz ohne Netzkabel kommt der von der GGT ausgezeichnete Staubsauger Freejet von Candy Hoover aus. Er ist mit einer Leistung von 14,4 Volt einer der stärksten Akkusauger weltweit. Mit seiner zuschaltbaren Bürstwalze ist er auch für Teppichboden geeignet.

Bei Dampfbügeleisen fällt älteren Menschen unter anderem das Nachfüllen von Wasser schwer. Tefal bietet mit »Programm8« ein Bügeleisen an, das diese Schwierigkeit gut meistert. Es besitzt eine extragroße Einfüllöffnung, die sich unter dem Wasserhahn in nur wenigen Sekunden befüllen lässt. Acht Programme erleichtern die Temperaturregelung und sorgen für perfekten Bedienkomfort.

Kindgerechte Beleuchtung

Licht stellt für Kinder eine besondere Attraktion dar. Abwechslung ins Sortiment der Kindertaschenlampen bringt Varta jetzt mit neuen und absolut kindgerechten Produkten.

Mit »Waterplay Light« erwartet den Nachwuchs eine wasserdichte Qualitätslampe, die nicht nur über eine normale Taschenlampenfunktion verfügt, sondern auch automatisch die Farbe wechselt. »Robinson Light« ist

Der Teleskopgriff des Viva Control von AEG-Electrolux schont beim Staubsaugen den Rücken.



Foto: AEG-Electrolux

eine grüne Outdoorlampe aus robustem Gummimaterial mit fluoreszierendem An- und Aus-Button, der auch im Dunkeln leuchtet. 

Konzepte für die Zukunft

? Die ältere Generation steht bei Marketingverantwortlichen unterschiedlicher Branchen zunehmend im Blickpunkt. Was steckt dahinter?

Martina Koepp: Bereits heute sind etwa 40 Millionen Menschen in Deutschland um die 40 Jahre alt. Jeder Fünfte ist älter als 60 Jahre. Im Jahre 2030 wird jeder dritte Bundesbürger dieser Gruppe angehören. In dieser demographischen Entwicklung liegt ein enormes wirtschaftliches Potenzial, zumal diese Zielgruppe schon heute das höchste freiverfügbare Grundvermögen aller Altersklassen besitzt und über zwei Drittel der älteren Generation in ihren eigenen vier Wänden leben.

? Macht es angesichts dieser Zukunftsaussichten Sinn, Produkte speziell für Senioren zu entwickeln, beispielsweise in der Sparte Elektrogeräte?

Martina Koepp: Bei der Entwicklung und Ausgestaltung entsprechender Produkte sollte der Grundsatz vorherrschen, Generationen übergreifende Lösungen anzubieten. Wir brauchen komfortable, nutzerfreundliche, sichere, ästhetische und designorien-

tierte Produkte für alle. Es kann nicht darum gehen, »seniorengerechte Entwürfe« zu forcieren. Gerade die elektro- und informationstechnischen Handwerke sind bereits heute in der Lage, der Generation-Plus ein komfortables Wohnen sowie ein selbstständiges und aktives Leben in ihren eigenen vier Wänden zu erleichtern. Hierbei können bereits zahlreiche Serienprodukte zur Anwendung kommen.

? Was sollte man bei der Kundenansprache der Generation-Plus beachten?

Martina Koepp: Diese Gruppe hebt sich hervor durch einen steigenden Technologiebedarf, wachsende Kaufkraft, steigenden materiellen Anspruch und hohe gesellschaftliche Durchsetzungsfähigkeit. Sie wollen nicht als »Alte« oder »Senioren« angesprochen werden. Demzufolge wollen sie keine »Seniorenprodukte«, sondern sie erwarten einen klaren Nutzen, wollen beim Kauf



Foto: GGT

Rechtsanwältin Martina Koepp, Geschäftsführerin der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® mbH, Iserlohn

umfassend beraten werden, benötigen für die Kaufentscheidung mehr Zeit und haben ihre eigene Produktphilosophie.

? Welchen Rat würden Sie Handwerkern und Händlern geben, die sich hier positionieren wollen?

Martina Koepp: Für jedes Unternehmen, das sich mit dieser Klientel auseinandersetzt, muss

es vorrangiges Ziel sein, sich umfassend zu informieren. Gemeinsam mit dem ZVEH bieten wir daher eine modulare Weiterbildungsmaßnahme für Elektrofachbetriebe an. Die Schulung vermittelt umfangreiches Hintergrundwissen, unter anderem zur Wohnraumgestaltung und Wohnraumanpassung, zu Alterskrankheiten und altersspezifischen Einschränkungen sowie zur Ansprache der neuen Zielgruppe. Die Weiterbildung schließt mit einem betriebs- und personenbezogenen Zertifikat ab.